

Pressemitteilung

Artheon.Kunstpreis 2020 wurde vergeben

Preisträger: Christoph Brech
für seine fünf Chor- und zwei Oratorienfenstern in der
Münchner Heilig-Kreuz-Kirche



Artheon. Gesellschaft für Gegenwartskunst und Kirche hat in diesem Jahr zum siebten Mal seit Vereinsgründung einen Kunstpreis für beispielhafte und innovative Kunstprojekte im Raum der Kirche verliehen.

Bewerben konnten sich temporäre künstlerische Projekte in Kirchen, dauerhafte Neugestaltungen von Kirchen sowie weitere Projekte, die in enger Kooperation zwischen Autor/in und kirchlichem Auftraggeber im Jahr 2019 bis Ende 2020 durchgeführt worden sind.

Gewonnen hat der in München ansässige Foto- und Videokünstler **Christoph Brech** mit seinen fünf Chor- und zwei Oratorienfenstern für die Heilig-Kreuz-Kirche in München-Giesing.

Die fünf Jurymitglieder aus Vertretern des Vereins Artheon e.V., einer Künstlerin und einer Kulturjournalistin überzeugte neben der qualitätvollen gestalterischen Lösung insbesondere die enge Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und ausführendem Künstler.

Die 1886 erbaute Heilig-Kreuz-Kirche in München-Giesing ist die einzige, nahezu vollständig erhaltene katholische Kirche aus der Zeit der Neugotik in der bayerischen Landeshauptstadt. Nur die bauzeitlichen Chorraumfenster fielen einem Bombenangriff während des Zweiten Weltkriegs zum Opfer. Brech ließ sich von der gobelinartigen Bemalung im Chorraum anregen und entwickelte aus einem Fundus von Thorax-Röntgenaufnahmen sein Projekt für Heilig-Kreuz. Die meisten Bilder gehen auf TBC-Reihenuntersuchungen oder vor Operationen durchgeführte, den Zustand der Lunge abklärende Aufnahmen zurück. Die mehr als 1.000 Lungenflügel wurden ergänzt durch eigene Röntgenbilder des Ortspfarrer, des Künstlers selbst und mehr als dreißig Katholiken aus der Pfarrei. Brech entschied sich, die Vorlagen invers zu verwenden, so dass aus den im Ausgangsmaterial ursprünglich dunkel abgebildeten Lungenflügeln nunmehr helle Flächen geworden sind.

Auch wenn in den aktuellen Covid-19-Pandemiezeiten viele über schwerwiegende Lungenbeschwerden klagen, zeigen die meisten in Heilig-Kreuz zu sehenden Lungenflügel gesunde Organe. Die Aktualität des Virus verschiebt die Wahrnehmung der Fensterbilder.

www.christophbrech.com

Der Hauptpreis ist mit 3.000 € dotiert, zusätzlich erhält der prämierte Ort bei Preisübergabe eine künstlerisch gestaltete Plakette des Künstlers Werner Mally.

Zusätzlich wurden drei Anerkennungen vergeben (alphabetisch geordnet):

jasarevic architekten bda dwb und Josef Zankl, Schwaigen Wegkapelle Buttenwiesen (2020)



Die Jury würdigt die Schlichtheit der Gestaltungsidee der **jasarevic architekten**, die im Zusammenspiel mit der aufwendigen Arbeit des **Bildhauers Josef Zankl** einen eindrucksvollen Raum erschafft, in dem sich Natur und spirituelle Erfahrung verbinden. Integriert in die Landschaft, zugleich etwas unerwartet Neues bietend, lädt die Kapelle Radfahrer*innen zum Halten, Rasten und zur Kontemplation an diesem besonderen Ort ein.

Die Wegkapelle ist eine von sieben Wegkapellen, die von der Siegfried und Elfriede Denzel Stiftung für den Landkreis Dillingen und Donauries in Auftrag gegeben wurden. Entlang eines neuen Radwegenetzes, das auf einem alten Wegesystem basiert, wurde die Kapelle an einem ausgewählten Ort errichtet.

Inspiriert ist der Entwurf durch die Form von zum Gebet zusammengelegten Händen. Die schlichte Konstruktion besteht aus nur drei 14 cm starken Brettsperrholzplatten, die außen in ein Schindelkleid gehüllt sind. Die industrielle Fertigung des Holzbaus wird innen kontrastiert durch die künstlerische Arbeit des Bildhauers Josef Zankl.

Sonja Mellers „Honighimmel“, Salzburger Kollegienkirche (2019)



Die Anerkennung durch die Jury des Artheon.Kunstpreises gilt dem großen, auch körperlichem Einsatz der Künstlerin **Sonja Meller**, dem langen Atem für dieses performative, 14-tägige Werk in einem herrlichen Kirchenraum, der sicher auch in seiner Dimension durch die Intervention neu erlebt wurde.

Sonja Meller setzte mit großem Engagement eine Idee um: Lichtbrechung in einem Honigtropfenfluss, entlang einer 55 m langen, sehr dünnen Schnur aus der Kuppel der Kollegienkirche.

Lichtreflexionen: den Blick oft nach oben gerichtet, erlebt man strahlend-sinnliche, duftende Süße, Manna, das aus der Lichtöffnung der Laterne in eine vergoldete Schale (Durchmesser 2,1 m) tropft. Diese wiederum nimmt das Rund des weißen Steinkreis-Bodens auf und spricht damit die Verbindung von Irdischem und Überirdischem, unten und oben, an.

Angelika Weingardt „ES KOMMT EINER NACH MIR, DER VOR MIR WAR“ – Tauffenster in der Evangelischen Ulrichskirche Weissach (2020)



Als bemerkenswert würdigt die Jury die Arbeit der Künstlerin **Angelika Weingardt** angesichts der erheblichen Herausforderungen sowohl bei der Thematik wie der vorhandenen architektonischen Situation die angemessene gestalterische Auseinandersetzung mit den Inhalten wie auch die sensible Anpassung im Kontext des Raumes und seiner Ausstattung, so der in der Nähe befindlichen älteren Fresken.

Die Arbeit ist die Gestaltung eines einzelnen Fensters an der nördlichen Seitenwand über dem Taufstein. Die Künstlerin wagt einen innovativen Umgang mit der Figuration, entgegen der in der zeitgenössischen Glasgestaltung heute fast durchgängigen Vermeidung von Gegenständlichkeit und dem alleinigen Setzen auf Farbe, Lichtwirkung und Materialästhetik.

In der Präsenz und Vergegenwärtigung der beiden Gestalten, als nur teilweise sichtbare Figuren auf der Grundlage von zeitgenössischen Personenfotografien, zugleich jedoch dem Entzug ihrer Bildhaftigkeit im Sinne einer konventionellen Ikonografie, erscheint dies als überzeugende Lösung aktueller künstlerischer Bearbeitung der vorgegebenen religiösen Thematik mit zugleich bemerkenswertem theologischem Reflexionsgehalt. Dabei ist die technische Umsetzung von hoher Schlüssigkeit und Qualität.